D'rauf Ludwig gehet zum Kaiser hinauf,
Und lustig zu ihm sich wendet:
„„„Herr Kaiser, mach't doch das Fenster mal auf,
Meine Mauer hab' ich vollendet!""
„Herr Landgraf, ihr scherzet! mit Vergunst,
Das müßte ja zugeh'n mit schwarzer Kunst!"
„„„Nun macht nur, Herr Kaiser, und gehet,
Damit ihr die Mauer mir sehet!""

Und der Kaiser das Fenster öffnet schnell;
Da strahlen im Glanze der Sonne
Die Ritter und Waffen entgegen ihm hell, —
Da lach't das Herz ihm vor Wonne:
„Sind das eure Mauern, Herr Schwager," er spricht,
Dann sah ich mein Lebtag schönere nicht;
Nicht wüßt' ich, was ihnen gleichet;
Hab't Dank, daß ihr mir sie gezeiget!"

C. Ortlepp.

Das Schicksal.

Im leuchtenden Garten von Bujukdere,
Auf schwellenden Polstern ruht der Kalif;
Zum himmelspiegelnden blaulichen Meere
Schon neigte die purpurne Sonne sich tief;
Des Abendwindes erwachtes Säuseln
Erfrischte die Luft mit köstlichem Kühl,
Und ferne hinaus sich die Wasser kräuseln,
Als tanzte darauf der Geister Gewühl.

Es schaute der Sultan mit Wohlgefallen
Buntflaggige Schiffe vorüberzieh'n,
Sie ließen zum Gruß' das Geschütz erschallen,
Hell sah' durch den Rauch die Blitze man glüh'n;
Doch mit näherer Lust sein Auge zu laben,
Begannen, olympischen Göttern entstammt,
Viel rosige, schlanke, griechische Knaben
Den Reigen vor ihm auf der Matten Sammt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206231054-0